

Hamburg, 12. März 2020

Sehr geehrte Milcherzeuger,

auf Grund der aktuellen Lage bzgl. des **Covid 19-Pandemie** möchten wir Ihnen folgenden Informationen zur Hand geben.

Milchpreis-Auswirkungen

Durch die in Europa rasch zunehmende Zahl von Coronavirus-Infektionen (Covid 19) zeigen sich auch in der Wirtschaft und Landwirtschaft starke Konsequenzen. Corona sorgt für Unsicherheit am Milchmarkt, dies spiegelt sich auch in unserem Milchpreis für Februar wieder. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir auch keine weiter sinkenden Preise ausschließen.

Die Gesamtnachfrage nach Milchprodukten könne laut der Rabobank um bis zu 5 % sinken, was zu einem Rückgang der Exporte um 25% führen würde.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bleiben nicht ohne Folgen für den Milchmarkt.

Sowohl im Export als auch im Binnenmarkt sorgen unterbrochene Lieferketten und schwächerer Konsum für nachgebende Preise. Sowohl China als auch Italien gehören für deutsche Exporteure zu den wichtigsten Absatzmärkten.

Hinzu kommt, dass der zuletzt deutlich aufgewertete Euro die marktentlastenden Exporte von Milchprodukten zusätzlich erschwert. Das sorgt für zusätzlichen Preisdruck am Binnenmarkt.

Dieses Szenario zeigt sich auch in der Entwicklung der wichtigsten Milchpreisindikatoren. So ist der lfe-Rohstoffwert – der die finanzielle Verwertung von Butter und Magermilchpulver widerspiegelt – zum ersten Mal seit Juli vorigen Jahres wieder gefallen. Auch der letzte für den Monat Januar ausgewiesene Rohmilchpreis – bzw. Auszahlungspreis der Molkereien in Deutschland – ging leicht zurück.

International zeigen die Kurse ebenfalls schon einige Zeit nach unten. An der globalen Handelsplattform GDT gaben die Preise Anfang März das dritte Mal hintereinander nach.

Butterpreise immer noch schwächer

Am europäischen Terminmarkt (EEX) handelte man Butter am Mittwoch (10.03) für den auslaufenden März-Termin mit 3.463 Euro je Tonne. Für die Monate April und Mai wurden 3.395 Euro je Tonne notiert. Damit haben die Kurse für diese beiden Termine gegenüber der Vorwoche nochmals um 100 Euro nachgegeben und notieren rund 250 Euro niedriger als vor zwei Wochen. Außerdem bewegt sich der Terminmarkt für März und für April zurecht deutlich unter dem Niveau des aktuellen europäischen Kassamarktes.

Im europäischen Großhandel bewegten sich die Preise für Butter Anfang März ebenfalls nach unten. Der durchschnittliche Butterpreis lag zum Monatswechsel bei 353 Euro je 100 kg. Zwei Woche zuvor wurden noch 360 Euro je 100 kg gezahlt und vor sechs Wochen handelte man die Butter mit 365 Euro.



Im deutschen Großhandel wurden Anfang März Butterpreise von 353 Euro notiert. Das sind 5 Euro weniger als in der Vorwoche und ähnlich viel wie im Schnitt der EU. In den Niederlanden wurden Butter nur noch mit 345 Euro je 100 kg gehandelt. Ein Minus von 7 Euro zur Vorwoche.

Preise für Magermilch driften nach unten

Am europäischen Terminmarkt lagen die MMP-Preise am Mittwoch (10.03) für den Monat März bei 2.425 Euro je Tonne und damit 100 Euro niedriger als in der Vorwoche. Für die Monate April und Mai wurden nur noch 2.298 Euro bzw. 2.204 Euro je Tonne notiert. Damit liegen die Preiserwartungen für die nächsten Monate deutlich unter dem Niveau der aktuellen Käsepreise. Ähnlich wie bei Butter würde sich die finanzielle Verwertung der Milch also weiter verschlechtern.

Im europäischen Großhandel sind die Preise für Magermilchpulver (MMP) im Februar moderat zurückgegangen. Anfang März lag der MMP-Preis bei 254 Euro je 100 kg. Das waren 5 Euro weniger als in der Woche zuvor und knapp 10 Euro weniger als im Januar. Aus Deutschland wurden Anfang März MMP-Preise von 252 Euro gemeldet. Das sind 7 Euro weniger als in der vorigen Woche. In den Niederlanden notierte man MMP dagegen nur noch mit 246 Euro je 100 kg und damit 10 Euro niedriger.

Käsepreise weiter stabil, Vollmilch leicht im Minus

Die Preise für Käse (Edamer) waren im europäischen Großhandel auch Anfang März stabil. Damit hat sich die wichtigste wertmäßige Verwertung der Milch nicht verschlechtert. Zum Monatswechsel bewegten sich die Käsepreise im europäischen Großhandel seitwärts. Die Kommission meldet für Edamer im Mittel Preise von 328 Euro. Die europäischen Cheddar-Preise notieren ebenfalls unverändert bei 305 Euro je 100 kg. Für Vollmilchpulver (VMP) sind die Preise im europäischen Großhandel leicht zurückgegangen. Die Kommission meldete Anfang März für die EU durchschnittliche VMP Preise von 300 Euro. Das ist ein Minus von 4 Euro gegenüber Mitte Februar.

Quelle: www.agrarheute.com

Informationen COVID-19

Die durch das neue Coronavirus (SARS-CoV-2) verursachte Infektion hat die Bezeichnung „COVID-19“ erhalten. Hierbei handelt es sich um eine hochansteckende Viruserkrankung, die vergleichbare Symptome einer Grippeinfektion zeigt.

- plötzliches hohes Fieber $\geq 38^{\circ}\text{C}$
- Schüttelfrost, Husten
- Kopf- und Gliederschmerzen
- Muskel- und Gelenkschmerzen
- schweres Krankheitsgefühl
- Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Übelkeit
- in Folge sind Lungenentzündung und weitere schwere Komplikationen möglich

Deshalb haben wir Vorbeugemaßnahmen und Hygieneregeln definiert, welche zur Sensibilisierung

sowie Vermeidung einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus beitragen.



Wie können Sie sich und andere schützen?

- desinfizieren und waschen Sie mehrmals täglich Ihre Hände mit Seife (20 bis 30 sec und nach Vorgabe im Betrieb), z. B. beim Betreten des Gebäudes, vor jedem neuen Arbeitsgang, nach der Toilettenbenutzung und dem Naseputzen
- halten Sie die Hände vom Gesicht fern
- meiden Sie Menschenansammlungen und verzichten Sie auf Händeschütteln
- vermeiden Sie direkten Kontakt zu möglicherweise erkrankten Personen
- halten Sie beim Husten Abstand zu anderen Personen und husten und niesen Sie nicht in die Hand, sondern in Ihre Armbeuge oder in ein Papiertaschentuch
- entsorgen Sie Papiertaschentücher direkt nach Gebrauch und waschen und/oder desinfizieren Sie sich die Hände

Wir haben unsere Tanksammelwagenfahrer angewiesen den Kontakt zu den Personen auf Ihren Betrieben, sowie den Kontakt zu Personen in der Molkerei, der nicht zwingend notwendig ist, zu vermeiden.

Daher unsere Bitte auch an Sie: „Vermeiden Sie, derzeit den Kontakt zu den Tanksammelwagenfahrern!“

Wir sind sehr bemüht und interessiert daran, weiterhin eine lückenlose und reibungslose Milchabholung an Ihren Betrieben zu gewährleisten.

Sollte es konkrete Verdachtsfälle in Ihrem Umfeld geben, informieren Sie uns umgehend, um Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und den weiteren Ablauf zu beratschlagen.

Mit freundlichen Grüßen

Geschäftsführung A. Serrahn